



Löwe in
Aspern

WIEN, DIE STADT DER LÖWEN

Normalerweise achtet man nicht auf sie. Aber wenn man aufmerksam durch Wien geht, entdeckt man an allen Ecken und Enden Figuren des „Königs der Tiere“. Viele von ihnen haben denkwürdige Geschichten zu erzählen.

Text & Fotos: Thomas Hofmann



Zu zweit bewachen die Nussdorfer Löwen den Einlauf des Donaukanals.

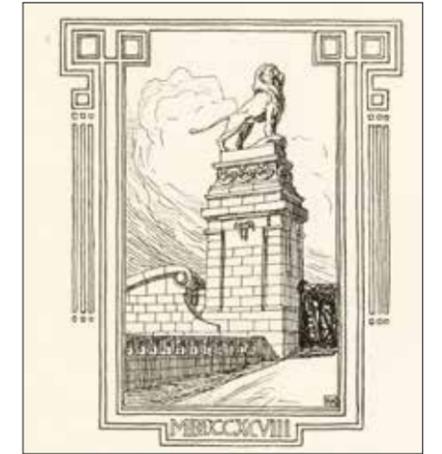
Stefansdom, Riesenrad und Schönbrunn – keine Frage, das sind Wiener Wahrzeichen. Ob Sachertorte, Wiener Schnitzel und Lipizzaner das Zeug zum Fahnenträger der Stadt haben, gilt es zu diskutieren. Und hier wären auch noch die Nussdorfer Löwen. Sie wurden 1898 euphorisch als „Ein neues Wahrzeichen Wiens“ bezeichnet – so die Schlagzeile der „Wiener Bilder“ vom 3. April 1898. Anlass war die Fertigstellung der Nussdorfer Wehr. „Weyr schuf zwei Löwen, die in Kampfesstellung auf hohem Piedestal in die Lüfte ragen, und das erste der beiden Wahrzeichen prangt bereits an seinem Bestimmungsorte in Nußdorf, wo es eine markante Vedute bildet, die sich vom Hintergründe, dem Leopoldsberg, malerisch abhebt. In der nächsten Zeit soll am linken Ufer der zweite Löwe ausgestellt werden, womit Wien ein neues, bedeutsames Wahrzeichen gewinnt, das die Krönung eines großen und für die Kaiserstadt wichtigen Werkes bildet.“ Die Rede ist hier vom Hochwasserschutz bei der Nussdorfer Schleuse samt Schemerlbrücke, dessen architektonische Gestaltung in den Händen Otto Wagners lag.

Keine Frage, der Wiener Bildhauer Rudolf Weyr (1847–1914) hatte zwei Löwen geschaffen, die gewiss die Anforderungen eines Wahrzeichens erfüllten, auch wenn sie als solches nie rezipiert wurden. „Es sind geradezu heroische Löwen“, schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“ vom 17. August 1941. Besagte Nussdorfer Löwen waren auch Vorlage für das Logo der Autofabrik Gräf & Stift. Diese Firma baute nicht nur das Auto in dem 1914 der Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau, Sophie Fürstin Hohenberg, in Sarajevo erschossen wurden, sondern auch Autobusse für die Wiener Linien.

So gesehen ist Wien auch eine Stadt der Löwen, was ja für eine Kaiserstadt durchaus passend ist.

Löwengasse: Nomen est omen

Der Löwe (*Panthera leo*) ist ein symbolkräftiges Tier: Wenn es um Macht geht, sind Löwen weiter verbreitet, als man vermuten würde. Wer sich auf urbane Löwenjagd begibt, wird sie nicht nur in der Löwengasse im dritten Bezirk finden. Hier verzierte 1922 das Architektenteam Mautner & Rothmüller das Löwen-Kino (Nr. 33, heute ein BILLA) die Fassade nebst einer tragischen und komischen Maske mit dem Relief eines stolz schreitenden Löwen. Richtung Rasumofskygasse stößt man beim Hundertwasserhaus (Ecke Kegelgasse) auf jede Menge Löwen und bunt glasierte Kegel – eine Referenz des Malers an die Namen der hier sich kreuzenden Straßen. Alleine die Vielfalt der Posen der acht Löwen am Geländer des Terrassencafés und der vier Löwenköpfe (darunter auch Löwinnen) ist bemerkenswert – auch wenn es sich hier um Massware, sprich Steingussfiguren, handelt, wie man sie in Baumärkten erwerben kann. Unweit davon befindet sich in einer Nische im zweiten Stock beim Café Zartl, das bei Kennern als Literatencafé bekannt ist (Ecke Rasumofskygasse/Marxergasse), ein buntes Löwenbildnis. >



Die Nussdorfer Löwen blicken stromaufwärts – der Gefahr entgegen. Sie inspirierten das Logo der Autofirma Gräf & Stift und begegnen einem auch auf Autobussen.



Die Fassade des ehemaligen Löwen-Kinos ist geblieben. Heute ist das Gebäude ein Supermarkt.



Auch das Hundertwasserhaus wartet mit zahlreichen Löwen auf.



In einer Nische beim Café Zartl, Ecke Rasumofskygasse–Marxergasse, findet sich ein Löwenbildnis in Farbe.



Ein „frisierter Pudel“ (© Tagblatt) als Wächter beim Schweizertor in der Hofburg

Imperiale Löwen in der Hofburg

Wesentlich monumentaler als im Erdberger Löwengrätzel präsentieren sich die Löwen im weitläufigen Areal der Wiener Hofburg. Staatstragend zeigen sich etwa die vier Löwen am Heldenplatz vor dem Eingang der Nationalbibliothek: Aufrecht sitzend halten sie mit einer Pfote eine Wappenkartusche. Fritz Zerritsch (1865–1938) schuf sie aus braunem Sandstein der Kreidezeit („Plänersandstein“) von Horitz in Tschechien. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich deren raue Oberfläche, die wohl das Fell simulieren soll. „Realistische Löwen, die sich durchaus sehen lassen können“, urteilte das „Tagblatt“.

Vor dem Schweizertor im Inneren Burghof sitzen zwei Löwen auf ihren Hinterbeinen, als würden sie Männchen machen. Sie sind nicht sonderlich groß, sehen weder gefährlich und trotz Krone und Wappenkartuschen auch nicht wirklich majestätisch aus, strecken sie doch frech ihre Zungen aus Kupfer heraus. Von der Herkunft sind sie Burgenländer, sprich aus gelblichem Leithakalk von St. Margarethen. Dazu das „Tagblatt“: „Das schöne Renaissance-Schweizertor im inneren Burghof flankieren zwei Löwen, die einen geradezu possierlichen Eindruck machen: es sind zwei als Löwen frisierte Pudel, von denen jeder eine Krone trägt und einen Schild hält. Kaiser Ferdinand I. hat sie aufstellen lassen und sicher seine Freude an den netten Tierfiguren gehabt.“

Nur einen Steinwurf entfernt steht beim Reichskanzleitrakt die überdimensionale Statue von Herkules, der mit dem Nemeischen Löwen ringt. Ein Werk von Lorenzo Mattielli aus den Jahren 1728/29, auch die drei anderen Figurengruppen am Reichskanzleitrakt zeigen Aufgaben, die der in Ungnade gefallene Herkules (gr. Herakles) zu bewältigen hatte.

Ganz anders zeigen sich die Löwen bei der Secession: Hier hält der Löwenfiaker, eine Bezeichnung des Wiener Autors Beppo Payerl für die berühmte Marc-Anton-Gruppe. Payerl findet damit ein passendes Äquivalent zur Kuppel der Secession, die im Volksmund gerne als Krauthappel bezeichnet wird. Diese Skulpturen-



Im mythischen Kampf wurden Herkules und der Nemeische Löwe beim Reichskanzleitrakt der Hofburg verewigt. Zwei Jahre dauerte die Fertigung der Figuren.

Der römische Feldherr und Staatsmann Marc-Anton wird vor der Secession von einem Löwengespann gezogen.



Löwenhäuser

Unzählige Häuser Wiens haben Löwen als Teil der Hausbezeichnung. Relativ bewusst ist uns das vor allem bei Apotheken. Warum in der Groß-Enzersdorfer Straße (Nr. 4) die Apotheke „Zum Löwen von Aspern“ heißt, muss nicht näher erläutert werden. Bei der „Alten Löwenapotheke“ in der Josefstädter Straße (Nr. 25) ist das schon rätselhafter.

Ebenso bei vielen Wohnhäusern. So wohnte der Komponist Christoph Willi-

bald Gluck von 1752 bis zu seinem Tod am 15. November 1787 im zweistöckigen Bürgerhaus „Zum silbernen Löwen“ in der Wiedner Hauptstraße (Nr. 32) – heute bekannt als Blutspendezentrale des Roten Kreuzes. Ein paar Schritte weiter (Nr. 36, 1838 errichtet) gelangt man „Zu den zwei goldenen Löwen“, die sich zwar nicht golden, aber als imposante Tiere über dem Eingangstor zeigen. Musikliebhaber kennen dieses Haus als Wie-

ner Wohnsitz des finnischen Komponisten Jean Sibelius in den Jahren 1890/91. Auch in Wien Neubau sind „Löwenhäuser“ evident, die hier im Staccato aufgezählt werden: „Zum weißen Löwen“ (Gutenberggasse 13, auch „Witwe Bolte“), „Zum goldenen Löwen“ (Kirchberggasse 17) und „Zum blauen Löwen“ (Myrthen-gasse 10). Aufmerksame WienerInnen werden sicher noch weitere „Löwenhäuser“ finden.



Löwen als standesgemäßes Entree für den sein 60-Jahr-Jubiläum feiernden Kaiser

gruppe von Arthur Strasser (1854–1927) war auf der Pariser Weltausstellung 1900 ausgestellt. Da sowohl Marc Anton wie auch der eingespannte Löwe samt den drei ihn begleitenden Löwinnen einen müden Eindruck machen, kann die große Bronzegruppe auch als subtile Anspielung auf den maroden Zeitgeist der Jahrhundertwende gesehen werden.

„Zwei Löwen für zehn Tonnen Weintrauben“

Manche Löwen, die einst das Stadtbild prägten, sind im Lauf der Geschichte verschwunden. So war zum Beispiel die Aspernbrücke über den Donaukanal einst eine Löwenbrücke. Nach Fertigstellung der ersten Aspernbrücke (1863–1864), einer Kettenbrücke, die an die berühmte Budapester Széchenyi-Kettenbrücke (1839–1849) erinnert, ließ 1867 Franz Melnitzky (1822–1876) für hüten und drüben, für links und rechts neben allegorischen Figuren, auch vier liegende Löwen aus Stein. Auch die zweite Aspernbrücke (1913–1919), eine Stahlbogenbrücke, wurde noch von den Löwen der ersten Stunde bewacht. Als 1945 alle Brücken über den Donaukanal zerstört worden waren, mussten die mehr oder weniger unbeschädigten Löwenfiguren vorerst mal weg.

Für die nunmehr dritte – die heutige – Asperner Brücke waren sie nicht mehr vorgesehen. Der damalige Bürgermeister von Langenlois, Landeshauptmannstellvertreter August Kargl (1898–1960) hatte ein Auge auf sie geworfen, er wollte zwei Löwen für Schloss Haindorf haben. Die Stadt Wien war aber nur gewillt, sie im Vierpack abzugeben, frei nach dem Motto: „Alle oder keinen!“ Glücklicherweise fanden auch die Horner Interesse. Sie konnten noch dazu einen historischen Konnex vorweisen. Am 13. Mai 1809 meldete Erzherzog Karl dem damals im Horner Schloss weilenden Kaiser Franz I., dass seine Truppen einsatzbereit wären zur Schlacht für Aspern. So sind heute zwei Löwen vor dem Horner

Schloss, die beiden anderen, die Langenloiser Löwen, fanden eine nicht minder vornehme Bleibe vor Schloss Gobelsburg. Dazu liest man in der Wiener Rathauskorrespondenz vom 3. März 1953: „Zwei Löwen für zehn Tonnen Weintrauben“. Weiter im Text folgen Details: „Im Verlauf der Kriegsschädenbehebung haben in den letzten Jahren einige bekannte Wiener Plastiken ihren Standort wechseln müssen. Zu ihnen gehören auch die vier vom Bildhauer Franz Melnitzky stammenden Löwenplastiken von der alten Aspernbrücke. Ein Löwenpärchen bekam im Jahre 1950 Langenlois sozusagen als Gegengeschenk für 10.000 kg Weintrauben, die diese Gemeinde im Jahre 1945 für Wiener Kinder spendete. Die zwei übrig gebliebenen Löwen von der Aspernbrücke hat nun die Gemeinde Horn erworben.“

Die Löwenwächter in Schönbrunn

Wer sich Schloss Schönbrunn via Linke Wienzeile nähert, fährt in Höhe der Schönbrunner Schlossbrücke über den Wienfluss direkt an zwei gemütlich liegenden, müde und desinteressiert wirkenden Löwen vorbei – den ersten Vorposten der imperialen Residenz. Wer Audienz will, passiert den weiten Vorplatz mit weißem Sand, flankiert von zwei steinernen Sphingen, dann das eigentliche Tor mit zwei mächtigen Obelisken, ehe er den Hof vor dem Schloss betritt. Die Figuren, alle aus den 1770er-Jahren und aus Zogelsdorfer Kalksandstein gehauen, stammen aus der Werkstatt von Johann Wilhelm Beyer.



Nachdem ihr ursprünglicher Standort, die Aspernbrücke (links oben), im Zweiten Weltkrieg zerstört worden war, siedelten die Löwenfiguren paarweise nach Horn (oberes Bild) und Langenlois. Der Löwe vor der Kirche in Aspern (unten) darf hingegen seit 158 Jahren an Ort und Stelle ruhen: Pläne einer Verlegung an die Ringstraße wurden nicht umgesetzt.





Prinz Eugens Katzen

Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736) hielt in einer Menagerie bei seinem Prunkschloss, dem Oberen Belvedere, exotische Tiere wie Strauße, Pfauen, Perlhühner – und Löwen. Naturgemäß schmückte sich der kleinwüchsige Feldherr mit dem „König der Tiere“. Zwei steinerne Löwen sitzen auf den beiden Pfeilern beiderseits des imposanten Tores aus Schmiedeeisen. In der Relation sind sie nicht groß, aber deren stolze, aufrechte Haltung mit der Wappenkartusche des Prinzen macht sie zu glaubwürdigen Machtikonen des „Edlen Ritters“. Die Löwenfiguren (1721–1723) gehören als barocke Kunst am Bau zu den ältesten Löwen Wiens und untermauern eindrucksvoll die Machtansprüche ihres Auftraggebers.

*Auch abstrakte und moderne Löwendenk-
mäler hat Wien zu bieten, etwa das Kunst-
werk von Herbert Schwarz oder den brül-
lenden Türsteher vor einer Disco im Prater.*



Erinnerung an den Sieg

Apropos Aspern: Ein Kapitel für sich ist der größte Löwe Wiens – jener in dieser Vorstadt, der an die Schlacht vom 21./22. Mai 1809 erinnert, als Erzherzog Karl mit seinen Truppen Napoleons Ar-
mee schlug. Der Asperner Löwe, geschaffen von Dominik Fern-

korn, ist ein rares Meisterstück der Bildhauerkunst, von dem weiß ge-
tünchtes Tier geht eine wahrhaft
majestätische Aura aus. Das Denk-
mal wurde 1850 beauftragt und am
22. Mai 1858, also im 49. (!) Jahr
nach dem Sieg enthüllt. „Ein monu-
mentaler Löwe, in kolossalen Di-
mensionen von der Meisterhand des
rühmlichst bekannten Bildhauers
Fernkorn in Wien ausgeführt, be-
zeichnet nun mehr die mit dem Blu-
te so vieler tausend edler Vaterlands-
söhne geweihte Walstatt, um den
kommenden Geschlechtern Zeugniß

zu geben von der unerschütterlichen Tapferkeit und dem erhaben-
en Heldenmuth...“. (Wiener Zeitung, 30. Mai 1858). Damals war
Aspern ein Bauerndorf weit außerhalb der Stadt, getrennt durch
mehrere Flussläufe der noch nicht regulierten Donau; umso mehr
ist der Stellenwert dieses Kunstwerks außerhalb der Stadt zu wür-
digen. Anfang des 20. Jahrhunderts wäre besagter Löwe beinahe
an der Ringstraße aufgestellt worden – er blieb aber auf seinem
Sockel vor der Kirche am Asperner Heldenplatz.

Bis in die Gegenwart

Doch Löwen sind keineswegs, wie man vordergründig vermuten
könnte, Tiere, die nur in der Barockzeit und der Ringstraßenära,
als es mächtige Herrscher gab, ganz oben auf der Beliebtheitska-
la standen. Löwen haben immer Saison: Nach dem Zweiten Welt-
krieg schuf etwa Herbert Schwarz (1921–1972) im Rahmen der
Aktion „Kunst am Bau“ ein abstrakt ausgeführtes Vorstadtlöwen-
paar Ecke Grinzinger Straße 54/Neugebauerweg 9. Löwen des 21.
Jahrhunderts posieren vor der Disco „Praterdome“ in der Manier
der einstigen Asperner Brückenlöwen – imposante Aufpasser aus
weißem Travertin neben Madame Tussauds Wiener Dependance.
„Viennas best place“ für Löwen-Selfies in Augenhöhe!

P.S.: Wenn Löwen als Symbol von Macht, Kraft und Männlich-
keit gelten, so werden sie in der Regel von Bildhauern auch mit all
den dafür notwendigen Attributen der Natur – sehr zur Freude
von Löwinnen – dargestellt. Diesen geht es ja, vor allem, wenn
Nachwuchsplanung auf dem Programm steht, weniger um prächt-
ige Mähnen. Und in der Tat weisen die Wiener Löwen alle Attri-
bute zur Zeugung künftiger Löwengenerationen auf. Allerdings
gibt es Ausnahmen. So fehlt etwa den steinernen Großkatzen vor
der Nationalbibliothek etwas ... Wer es nicht glaubt, möge den
Tieren zwischen die Beine bzw. unter den Schwanz schauen. Ω